



Bericht des Vorstands zum Geschäftsverlauf 2023

Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Der Verband

IN VIA München e.V. wurde im Jahr 1895 als „Marianischer Mädchenschutzverein“ gegründet. Der Verein hatte das Ziel, allein reisende Mädchen, die damals in großer Zahl vom Land in die Stadt kamen, vor Ausbeutung und Menschenhandel zu schützen. Heute ist der Verein ein Fachverband im Caritasverband der Erzdiözese München und Freising und in den Arbeitsfeldern Bahnhofsmision, Jugendwohnen und Migration tätig.

Das grundlegende Anliegen des Verbandes, Mädchen und Frauen auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu begleiten und Menschen durch Hilfe zur Selbsthilfe zu unterstützen, ist gleichgeblieben. Angebote und Maßnahmen entwickeln sich jedoch fortlaufend weiter. So hat mittlerweile auch die Arbeit mit Jungen und Männern in einigen Bereichen einen wichtigen Stellenwert bekommen. Sie geschieht ebenfalls mit dem Ziel, ein gleichberechtigtes Miteinander von Frauen und Männern zu erreichen.

Geführt wird der Verband von einer hauptamtlich tätigen Vorständin. Diese wird vom ehrenamtlich tätigen IN VIA-Rat bestellt und kontrolliert. Oberstes beschlussfassendes Gremium des Vereins ist die Mitgliederversammlung, die auch den IN VIA-Rat als Aufsichtsgremium wählt. Die Mitglieder des IN VIA-Rates sind ehrenamtlich tätig.

Der Vorstand wird bei der Leitung des Verbandes von den Bereichsleitungen unterstützt: Stabsstelle Finanzen und Zuschüsse, Bereichsleitung Jugendwohnen (aktuell Übernahme der Arbeiten durch die Vorständin mit 9 h/Wo.), Bereichsleitung Migration, Leitung Katholische Bahnhofsmision.

Der Aufsichtsrat tagt einmal pro Quartal. Die Mitgliederversammlung einmal pro Jahr.

Mit dem zuständigen Leiter des Ressort 6 „Caritas und Beratung“, der auch beratendes Mitglied im IN VIA-Rat ist, finden im Jahresturnus Strategiegelgespräche mit der Vorsitzenden des IN VIA-Rates und der Vorständin statt.

Bereich Jugendwohnen

Basisdaten

Der Bereich Jugendwohnen besteht aus drei Jugendwohnheimen für Blockschülerinnen und Dauerbewohnerinnen in verschiedenen Stadtteilen Münchens:

Wohnheim - Ort	Zahl der Heimplätze			Unterbringung			Ausstattung
	gesamt	Dauerbew.	Block.	Zimmer	Anzahl	davon für Block:	
Marienherberge Goethestraße 9 80336 München	80	16	64	Einzelzimmer	29	13	Je 2 Zimmer mit gemeinsamem Bad; alle Zimmer zusätzlich Waschbecken im Zimmer
		<i>davon bis zu</i>		Doppelzimmer	6	6	
		<i>2 JW-Plus</i>		Dreibettzimmer	13	13	
				gesamt	48	32	
Marienheim Schellingstraße 47 80799 München	58	8	50	Einzelzimmer	25	17	Je 2 Zimmer mit gemeinsamem Bad
				Doppelzimmer	12	12	
				Dreibettzimmer	3	3	
				gesamt	40	32	
Maria-Theresia Pestalozzistraße 1 80469 München	105	29	76	Einzelzimmer	50	21	Alle Zimmer mit Waschgelegenheit; Bad/WC auf dem Stockwerk; 6 Zimmer mit eigenem Bad/WC
		<i>davon bis zu</i>		Doppelzimmer	20	20	
		<i>3 JW-Plus</i>		Dreibettzimmer	5	5	
				gesamt	75	46	
Gesamt	243	53	190				

Für jedes Wohnheim besteht eine gültige Betriebserlaubnis der zuständigen Heimaufsicht der Regierung von Oberbayern.

Die Bewohnerinnen erhalten von Montag bis Freitag Frühstück sowie von Montag bis Donnerstag ein Abendessen, an Freitagen ein Lunchpaket. Weitere Mahlzeiten können die Bewohnerinnen in den Stockwerksküchen selbst zubereiten.

Finanzierung

Die Erlöse im Bereich Jugendwohnen müssen die Personalkosten und die Kosten für den Betrieb und die Instandhaltung der Gebäude decken. Die gewährten Investitionskostenzuschüsse zur Finanzierung des Sachanlagevermögens (Sanierung Marienheim und Marienherberge) decken über die jeweilige Nutzungsdauer die Abschreibungen in gleicher Höhe.

Die Tagessätze, die an die Stadt München und andere Kostenträger verrechnet werden, werden jährlich überprüft und gegebenenfalls an die Inflation und Personalkostensteigerungen angepasst. Die Dauerbewohnerinnen sind in der Regel Selbstzahlerinnen, die individuelle Förderung, wie etwa Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) oder Bafög, beantragen können.

Im Tagessatz der Blockschülerinnen enthalten sind die sogenannten Bereithaltungskosten. Diese müssen jedes Jahr neu berechnet werden und beziehen sich auf die Kosten für das Gebäude und den Gebäudeunterhalt.

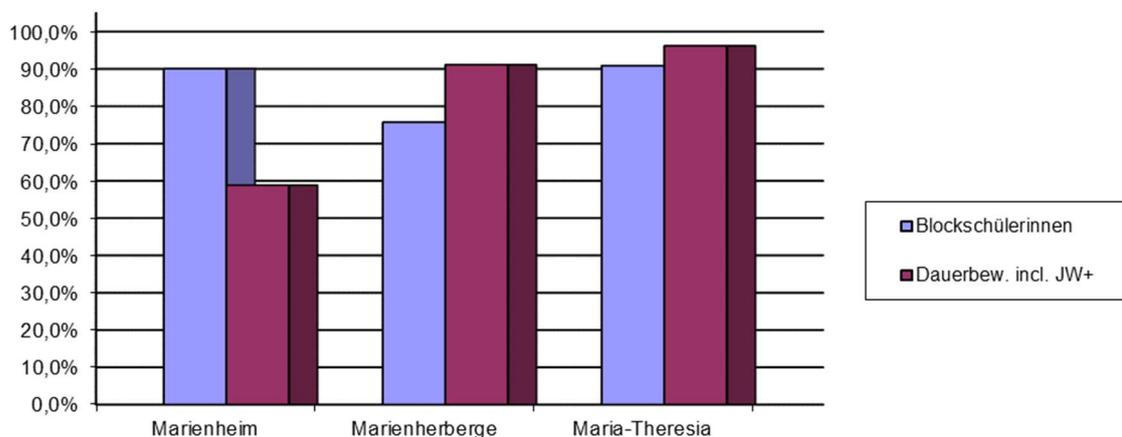
In der Vergangenheit spielte die Höhe der Bereithaltungskosten keine Rolle, in der Pandemie hat sich dies geändert. Ebenso hat bisher die komplexe Struktur der Refinanzierung keine Rolle gespielt. Der Nachweis der tatsächlichen Belegung führte zur Auszahlung der Tagessätze durch den jeweiligen Schulaufwandsträger. Bei einem Großteil der Belegung in unseren Wohnheimen ist das die Landeshauptstadt München. Die Schulaufwandsträger können den größten Teil der Kosten jeweils den Kommunen in Rechnung stellen, aus denen die Bewohnerinnen kommen.

Im Jahr 2023 hatte das Jugendwohnen gerade im Blockschulbereich mit hohen Abbruchquoten zu kämpfen, wodurch es zu Belegungseinbrüchen kam. Die Abbruchquoten kommen sowohl durch Kündigungen der Schülerinnen als auch durch Kündigungen von Seiten der Betriebe zustande. Zusätzlich haben gestiegene Möglichkeiten des Pendels durch das Deutschlandticket zu strukturellen Veränderungen im Jugendwohnen geführt. Die Belegungsplanung wurde angepasst um auf diese Veränderungen zu reagieren.

Darstellung der Belegung in den Wohnheimen

Die Jugendwohnheime waren 2023 im Jahresdurchschnitt zu insgesamt 86,6% ausgelastet. (Zum Vergleich: 89,5 % in 2022; 70,4% in 2021; 71,4% in 2020; 93% in 2019)

Belegung IN VIA Jugendwohnheime 2023
(ohne Gäste)



Belegung (ohne Gäste)	Marienheim	Marienherberge	Maria-Theresia
Blockschülerinnen	90,1%	75,7%	90,9%
Dauerbew. incl. JW+	58,9%	91,1%	96,2%

Anzahl der Tage, an den das Wohnheim genutzt werden kann:

Blockschülerinnen 240 Tage / Jahr = 100 %
Dauerbewohnerinnen 365 Tage / Jahr = 100 %

Im JWH Maria-Theresia wurden zeitweise Bewohnerinnen unter der Maßgabe Jugendwohnen-Plus betreut, ebenso in der Marienherberge. Bei freien Kapazitäten werden die Zimmer an Dauerbewohnerinnen vergeben, daher dort die rechnerische Überbelegung.

Insgesamt wurden 833 junge Frauen beherbergt und betreut.

Allgemeines

Die zukunftsorientierte Weiterentwicklung der IN VIA Jugendwohnheime als bewährte Wohnform für junge Frauen ist eine ständige Aufgabe.

Durch die Zusammenarbeit der drei Wohnheime können Qualitätsverbesserungen sowie personelle und finanzielle Synergien erreicht werden. Dies betrifft sowohl die pädagogische Arbeit als auch den Verwaltungs- und Hauswirtschaftsbereich.

Um die Belegungs-, Betreuungs- und Abrechnungsprozesse digital abzuwickeln wurde 2020 die Firma Geteco beauftragt die Software Conviva zu implementieren. Die Software stammt ursprünglich aus der Behinderten- und Altenhilfe. Leider ist es auch nach intensiver Zusammenarbeit im Jahr 2023 aufgrund erheblicher Fehleranfälligkeit nicht gelungen die Software im Echtbetrieb zu nutzen. Im Dezember 2023 wurde zudem mitgeteilt, dass der Support von Conviva mittelfristig eingestellt wird, sodass weitere Investitionen folgen müssten. Das Projekt wurde daher beendet. Es konnte sich auf eine Rückzahlung i.H.v. 10% des Nettoinstallationswertes sowie eine außerordentliche Kündigung des Wartungsvertrages geeinigt werden (insg. ca. 22 T EUR) um den finanziellen Schaden für IN VIA zu verringern.

Zu den einzelnen Wohnheimen

Das Jugendwohnheim Maria-Theresia in der Pestalozzistraße 1 in München ist das Haus mit den meisten Plätzen und aufgrund der Belegungsstruktur das Haus mit der höchsten Auslastung.

Der Personalschlüssel für das Jugendwohnen gemäß den Vorgaben der Heimaufsicht in der bestehenden Betriebserlaubnis wird erfüllt. Das Haus wird geleitet von einer Wohnheimleiterin und einer stellvertretenden Wohnheimleiterin. Darüber hinaus sind zwei Pädagoginnen, zwei Verwaltungskräfte und mehrere Hauswirtschaftskräfte tätig. In den Nächten mit anwesenden Minderjährigen, d.h. von Sonntag bis Freitag, ist eine Nachtbereitschaft im Haus. Die Nachtbereitschaft wird in der Regel von geeigneten Aushilfskräften geleistet, die durch eine Rufbereitschaft der pädagogischen Fachkräfte ergänzt wird.

Die Blockschülerinnen sind in Ein- und Mehrbettzimmern untergebracht. Sie reisen zum Blockunterricht am Sonntagabend oder am Montag an und am Freitag ab. In Ausnahmefällen können volljährige Schülerinnen auch über das Wochenende im Wohnheim bleiben. Die Dauerbewohnerinnen wohnen in Einzelzimmern. Da am Wochenende keine pädagogische Begleitung gegeben ist, werden nur volljährige Dauerbewohnerinnen aufgenommen oder Minderjährige, wenn diese am Wochenende nach Hause fahren.

Für das Gebäude besteht ein Mietverhältnis mit den Schwestern der Hl. Familie, deren Mutterhaus unmittelbar angrenzt. Die Zusammenarbeit gestaltet sich weiterhin sehr positiv.

Die Blockschulplätze werden zu einem sehr hohen Anteil von Schülerinnen der Berufsschule für Augenoptik belegt. Hier besteht eine jahrzehntelange, vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Bei den Dauerbewohnerinnen werden auch bis zu drei Bewohnerinnen aufgenommen, die einen erhöhten Unterstützungsbedarf haben. Im Rahmen des Konzepts „Jugendwohnen

Plus“ erhalten sie zusätzliche pädagogische Unterstützung Fachleistungsstunden, die mit dem betreffenden Jugendamt vereinbart werden. Das Jugendamt übernimmt auch die Kosten für Unterkunft und Verpflegung. Das Angebot hat sich grundsätzlich gut etabliert und ist eine gelungene Ergänzung zum Regelbetrieb. Es ist allerdings in der Kinder- und Jugendhilfe ein sehr spezielles Angebot. Die Belegung ist von Einzelfallentscheidungen der Jugendämter abhängig.

Das Jugendwohnheim Marienheim in der Schellingstraße 47 in München wird von zwei Ordensschwestern geleitet, die als Pädagoginnen im Haus tätig sind. Der Personalschlüssel gemäß der bestehenden Betriebserlaubnis wird damit erfüllt. Weitere Mitarbeiterinnen sind eine Verwaltungskraft sowie mehrere Hauswirtschaftskräfte, darunter eine Auszubildende. In diesem Haus wird auch das Abendessen für das JWH Maria-Theresia zubereitet und vom Hausmeister dorthin geliefert.

Im Haus befindet sich ein Bereich, in dem die Ordensschwestern gemeinsam wohnen. Durch die Ordensschwestern ist die notwendige Nachtbereitschaft abgedeckt, so dass auch minderjährige Dauerbewohnerinnen aufgenommen werden können.

Große Belegungsgruppen bei den Blockschülerinnen sind angehende Notarfachangestellte, Pferdewirtinnen sowie Hauswirtschafterinnen.

Zum Haus gehören ein Garten und eine Kapelle. Für das Grundstück besteht ein Erbbaurechtsvertrag mit dem Bayerischen Staat. Die Erbpacht beträgt derzeit jährlich 16.385 € und unterliegt einer Indexierten Anpassung alle 5 Jahre. Die nächste Anpassung wird 2028 erwartet. Der Ertrag aus der Auflösung der Investitionskostenzuschüsse (Bayerische Landesstiftung und Erzdiözese München und Freising) decken fast vollständig den Aufwand für die Abschreibungen auf das Gebäude i.H.v. rund 44 T€.

Das Jugendwohnheim Marienherberge in der Goethestraße 9 in München ist nach der Generalsanierung seit Februar 2018 wieder in Betrieb.

Das Haus wird geleitet von einer Wohnheimleiterin und einer stellvertretenden Wohnheimleiterin. Darüber hinaus sind zwei Pädagoginnen, eine Verwaltungskraft und mehrere Hauswirtschaftskräfte tätig. Auch in diesem Haus wird eine pädagogische Rufbereitschaft in den Nächten mit Minderjährigen geleistet und zwar abwechselnd von der Wohnheimleiterin und der stellvertretenden Wohnheimleiterin. Der Personalschlüssel für das Jugendwohnen gemäß der bestehenden Betriebserlaubnis wird damit erfüllt.

Bei der Belegung im Blockschulbereich gibt es hier traditionell die größte Vielfalt an Schülerinnen verschiedener Ausbildungsberufe und Berufsschulen.

Auch hier ist die Belegung von bis zu zwei Jugendwohnen-Plus-Plätzen möglich. Diese waren 2023 nicht durchgehend belegt. Die Zimmer werden dann anderweitig belegt.

Bahnhofsmission

Das umfassende niedrigschwellige Angebot der Bahnhofsmission stellt einen bedeutenden Baustein im Münchner Hilfesystem dar. Durch die durchgängige Öffnung gewährleistet sie einerseits eine existenzielle Grundsicherung und Akuthilfe sowie andererseits Beratung, Klärung und gegebenenfalls Vermittlung in das Hilfesystem der Stadt München.

Wesentliche Leistungen der Bahnhofsmission sind:

- Flexible unbürokratische Hilfe in akuten Notlagen
- Clearing und qualifizierte Weiterentwicklung an Fachdienste und Einrichtungen
- Gewährung von nächtlichem Schutz für Frauen und Kinder
- Förderung der Mobilität für Reisende mit Mobilitätseinschränkungen
- Erfassung und Darstellung sozialer Entwicklungen (Seismographen-Funktion)

Im Berichtsjahr 2023 sind Besuchs- und Beratungszahlen der Bahnhofsmission München stark gestiegen. Es wurden 259.203 Kontakte gezählt (2022: 186.623; 2021: 183.263 Kontakte; 2020: 207.788 Kontakte; 2019: 117.693 Kontakte). Insgesamt bedeutet dies ca. 39 % mehr Kontakte als im Vorjahr. Während 2022 im Schnitt 511 Kontakte mit Hilfesuchenden gezählt wurden, waren es im aktuellen Berichtsjahr 710 Kontakte täglich. Dazu kamen im Schnitt täglich 82 Beratungen. Die Themen sind sehr vielfältig: Vermittlung an andere Einrichtungen, Notunterbringungen, Rückführungen in den Heimatort, finanzielle Unterstützung, Kleiderspenden, Lebensmittelspenden, psychosoziale Unterstützung und Krisenintervention.

Durch die Corona Pandemie musste der Aufenthalt in der Bahnhofsmission eingeschränkt werden. Die Notversorgung (Tee, Kaffee, Brot, Wasser, Alltagsmasken, Kleidung oder Hygieneartikel) erfolgte über das Fenster neben der Eingangstür. Im März 2023 konnten alle Einschränkungen zurückgefahren werden. Der Aufenthalt in den Räumen der Bahnhofsmission ist wieder uneingeschränkt möglich. Dies führte zu einem sprunghaften Anstieg an täglichen Kontakten. Einen massiven Anstieg verzeichnete die Bahnhofsmission darüber hinaus im Winter sowie in den Sommermonaten aufgrund temporärer Schließzeiten anderer Hilfsangebote.

Die gestiegenen Lebenshaltungskosten haben die Not der Münchner Armutsbevölkerung und der wohnungslosen Menschen verstärkt. Dank unterschiedlicher zusätzlicher Mittel und Spenden war die Bahnhofsmission in der Lage diesen Bedarf zu decken.

Seit Beginn der Pandemie und auch in 2023 übernahm die Katholische Bahnhofsmission auf Bitte der Erzdiözese München und Freising vertretungsweise und in einem hohen Umfang die Barauszahlungen aus dem Allgemeinen Notlagenfond der Diözese. Diese Gelder werden von vielen Münchner Beratungsstellen abgerufen. Sie sind in der genannten Zahl an Einzelhilfen nicht beinhaltet. Durch die Übernahme der Auszahlungen erhöht sich die Anzahl aufsuchender Hilfsbedürftiger, die vielfältig unterstützt und beraten werden. Gegeben dieser Mehrung an Hilfsbedürftigen und den damit gestiegenen gesamtheitlichen Mehraufwand für Gespräch, Beratung und Unterstützung gibt es seit Mitte 2023 einen finanziellen Zuschuss der Erzdiözese München und Freising.

Trägerschaft und Kooperationen

Die Bahnhofsmision wird ökumenisch verantwortet: Träger der evangelischen Bahnhofsmision ist das Evangelische Hilfswerk gGmbH, Träger der Katholischen Bahnhofsmision ist IN VIA München e.V.. Die ökumenische Zusammenarbeit erfolgt sehr vertrauensvoll und einvernehmlich. Beide Träger bringen jeweils die gleichen Ressourcen in die Arbeit ein und erhalten für die Arbeit einen Zuschuss der Evangelischen bzw. der Katholischen Kirche. Darüber hinaus erhält jeder Träger einen Zuschuss der LH München. Die Akquise von Spenden verantwortet jeder Träger selbst, nicht zweckbestimmte Großspenden werden geteilt.

Sowohl mit der Bahn als auch mit der Landeshauptstadt München besteht eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Lavendel und Übernachtungen in der Bahnhofsmision

Seit April 2020 kann die Bahnhofsmision zusätzlich zum Schutzraum in der Bahnhofsmision vier Schlafplätze in einem Mehrbettzimmer in einer nahegelegenen Pension anbieten. Die Wände dieses Zimmers sind lilafarben gestrichen, dies inspirierte zum Projektnamen „Lavendel“. Im Oktober 2023 konnte das Angebot Lavendel um ein weiteres Zimmer (zwei Einzelbetten und ein Etagenbett) erweitert werden.

Zur Finanzierung des ersten Lavendel Zimmers wurden zunächst befristet für zwei Jahre Mittel von der Diözese bewilligt. Seit 2022 ist das gesamte Lavendel Angebot aus Mitteln der LH München weiter finanziert.

Der Schutzraum der Bahnhofsmision (Bodenschlafplätze mit Isomatte und einer Decke in einem Gemeinschaftsraum) steht allen Frauen (und bei Bedarf auch ihren Kindern) in sozialen Schwierigkeiten oder Krisen sowie durchreisenden Frauen in Not zur Verfügung. Für eine Übernachtung gibt es grundsätzlich keine Ausschlusskriterien, solange die Hausordnung der Bahnhofsmision eingehalten wird. Im Vordergrund steht der nächtliche Schutzaspekt, hilfebedürftige Frauen werden nachts nicht weggeschickt. Für jede Frau gibt es ab 06.45 ein Clearing-/Beratungsgespräch.

Zielgruppe des Ergänzungsangebots Lavendel sind Frauen, die mehr als eine kurzfristige Übernachtungsmöglichkeit in der Bahnhofsmision benötigen: Frauen in Notlagen und Umbruchsituationen sowie Frauen, die seelisch oder körperlich so instabil sind, dass sie (noch) nicht in das vorhandene soziale Hilfesystem jenseits der Bahnhofsmision vermittelt und integriert werden können. Durch die Gewährung des Schlafplatzes während einer begrenzten Zeit - von einigen Tagen bis hin zu einigen Wochen - soll den Frauen Erholung, Sicherheit und Halt gegeben werden. So ist vorerst ein menschenwürdiges Leben gesichert und in der Folge eine Bearbeitung der offenen Themen möglich.

Das bestehende Hilfesystem für Frauen wird damit zielgenau ergänzt und gleichzeitig entlastet.

In Summe (Bahnhofsmision und Lavendel) hat sich die Anzahl mit 3.533 Übernachtungen in 2023 im Vergleich zu den Vorjahren erneut erhöht (2022: 2.263; 2021: 1.757). Insgesamt haben 816 Personen in der Bahnhofsmision/Lavendel übernachtet.

Ukraine-Krieg

Nach Schließung des Infopoints der Caritas übernahm die Bahnhofsmision die Vermittlung von Geflüchteten aus der Ukraine an das Ankunftscenter der Stadt München bzw. die Weiterleitung an ihren Zielort sowie die allgemeine soziale Beratung. Im Vergleich zum Vorjahr hatte sich die Situation am Hauptbahnhof deutlich beruhigt. Geflüchtete aus der Ukraine sind eine weitere Gruppe geworden, die Hilfe in der Bahnhofsmision suchen und finden.

Statistik Bahnhofsmision

- ✓ 259.203 Kontakte
- ✓ 241.923 Stärkung mit Tee/Kaffee/Wasser/Brot
- ✓ 29.958 Beratungen
- ✓ 1.499 Umsteigegehilfen
- ✓ 3.533 Übernachtungen, davon 2.326 (711 Personen) in der Bahnhofsmision und 1.207 (181 Personen) im Lavendel

Fachbereich Migration

Der Bereich Migration befindet sich in einer ständigen Weiterentwicklung der Angebote und Strukturen entsprechend der sich wandelnden Bedarfe. Er gliedert sich weiterhin in drei Teams:

Angebote für erwachsene Migrant:innen und Geflüchtete

IN VIA KOFIZA

Beratungs- und Informationszentrum für Migrantinnen ab 18 Jahren mit dem Angebot einer Fachberatungsstelle sowie internationalen und landessprachlichen Gruppen, die relevante Informationen, interkulturellen Austausch und vielfältige Aktivitäten anbieten.

(Zuschussgeber: LH München)

TAHANAN

TAHANAN bietet Schutz und Unterbringung für Migrantinnen und ihren Kindern in Not- und Krisensituationen. Die Frauen haben meist einen ungeklärten Aufenthaltsstatus und waren häufig verschiedensten Formen von Gewalt ausgesetzt. Sie werden mit und ohne Kinder aufgenommen.

(Zuschussgeber: LH München)

IN VIA Migrationsberatung bzw. Flüchtlings- und Integrationsberatung (MBE, FIB)

Beratung und Begleitung vorrangig für Neuzugewanderte, in der Regel ab 27 Jahre, besonders in den ersten drei Jahren nach der Einreise. Die Hilfesuchenden finden in München, Freising und Erding mit Landkreis Information, Beratung und Begleitung, speziell auch während der Teilnahme an einem Integrationskurs.

(Zuschussgeber: Land Bayern (FIB) bzw. Bund (MBE); Kofinanzierung durch LH München und Landkreis Freising)

Beratungsdienste im Kontext Armut, Wohnen, Energiepreise

Klient:innen mit besonderem Unterstützungsbedarf unter den Stichworten „Armut, Wohnen, Energie“ sollen erreicht und unterstützt werden. Fragen der Existenzsicherung und der Wohnraumsuche sind zentrale Themen und Beratungsinhalt.

(Zuschussgeber: Sondermittel Erzdiözese München und Freising; begrenzte Mittel)

Jugendmigrationsdienst mit Projekten

Jugendmigrationsdienst (JMD)

Beratung und Begleitung für junge Migrantinnen und Migranten von 12 - 27 Jahren, die neu zugewandert sind oder schon länger in Deutschland leben und Unterstützung bei der persönlichen, schulischen und beruflichen Integration suchen. Neben der Beratung gibt es auch verschiedene Angebote für den gelingenden Übergang von der Schule in Ausbildung/Beruf.

Langjährige Standorte sind München-Stadt, Erding und Freising jeweils mit Landkreis, im Herbst 2018 wurde der JMD im Landkreis Traunstein übernommen, im Juli 2020 der JMD in Rosenheim.

(Zuschussgeber: Bund)

Projekt Respekt Coaches an Schulen

Im Präventionsprogramm Respekt Coaches lernen Jugendliche an bundesweit rd. 190 Standorten, sich vor Radikalisierung zu schützen. Eine wichtige Rolle spielen dabei die Stärkung junger Menschen als mündige, demokratisch gebildete Bürger:innen und die Stabilisierung durch das Aufzeigen von Lebensperspektiven. IN VIA München hat 2018 die Trägerschaft für je eine Vollzeitstelle in München und im Landkreis Freising übernommen. Das Projekt entwickelt sich sehr positiv. Beim Stellenausbau 2021 erhielten wir eine weitere Vollzeitstelle für den Landkreis Erding. Die Mittel sind weiterhin für das jeweilige Haushaltsjahr befristet.

(Zuschussgeber: Bund; befristet)

Projekt Mental Health Coaches an Schulen

Das Präventionsprogramm JMD Mental Health Coaches bietet Schüler:innen Raum für Informationen, Erfahrungsaustausch und Diskussionen rund um das Thema psychische Gesundheit. In präventiven Gruppenangeboten haben Schüler:innen die Möglichkeit, offen darüber zu sprechen, was sie beschäftigt. Sie erfahren, wie sie mit belastenden Situationen umgehen und ihre Resilienz stärken können. IN VIA München hat ab September 2023 die Trägerschaft für insgesamt eine Vollzeitstelle erhalten und ist mit je einer Teilzeitstelle in München und im Landkreis Traunstein vertreten. Die Mittel sind für das jeweilige Haushaltsjahr befristet.

(Zuschussgeber: Bund; befristet)

Weitere Angebote für junge Migrant:innen und Geflüchtete

IN VIA Connect

Internationale Bildungs-, Freizeit und Kultureinrichtung für Jugendliche und junge Erwachsene aller Nationalitäten im Alter von 12 - 27 Jahren mit einem vielfältigen Programm. Ergänzt wird dieses Programm durch LernConnection mit Angeboten wie Deutschförderung, verschiedene Lernhilfen in einzelnen Fächern und Konversationsgruppen.

(Zuschussgeber: LH München)

JuMiLo - Junge Migrant:innen als Lotsen

Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene von 16 - 27 Jahren, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement Menschen unterschiedlichen Alters durch Einzelbetreuung oder Gruppenangebote unterstützen.

(Zuschussgeber: Land Bayern)

IN VIA WIB - Brücken auf dem Weg in den Beruf

IN VIA WIB versteht sich als Brücke auf dem Weg in den Beruf. Das Angebot richtet sich an junge Geflüchtete und Zugewanderten mit Sprachförderungsbedarf in München, die nach erfolgreichem Schulabschluss in die Ausbildung gehen. Das Angebot beinhaltet Übergangmanagement und Begleitung während der Ausbildung.

(Zuschussgeber: LH München)

Zuhause ankommen

Seit 2017 kooperiert IN VIA München mit der Wohnbaugenossenschaft WOGENO. Durch finanzielle Mittel der Diözese konnten 2020 erstmals Genossenschaftsanteile für Wohnungen erworben und Mitgliedsbeiträge finanziert werden. Ziel ist die nachhaltige Vermittlung von (jungen) Menschen mit Migrations-/Fluchtgeschichte in genossenschaftliches Wohnen. Das Projekt verläuft sehr erfolgreich und erhält in neuer Schwerpunktsetzung auch 2023-2025 erneut Mittel der Erzdiözese.

(Zuschussgeber: Sondermittel Erzdiözese München und Freising; begrenzte Mittel)

Allgemeine Lage

In den Beratungen und in der Zusammenarbeit mit den Behörden ist zu verspüren, dass die allgemeinen negativen Zuschreibungen in Gesellschaft und Politik gegenüber dem Thema Flucht und Migration vermehrt zu Auslegungen bei Behörden führen, die zu hohen Belastungen der Klientel führen.

Statistik Fachbereich Migration

- ✓ 38.800 Kurz- und Langzeitberatungen / Kontakte / Veranstaltungsteilnahmen
- ✓ 7.500 Klient:innen und 2.400 Familienangehörige (2022: 6.300; 2020: 4.913), davon 53 % Mädchen/Frauen
- ✓ Zahl Übernachtungen in TAHANAN: 2.285 Übernachtungen von Frauen; 305 Übernachtungen von Kindern
- ✓ Insgesamt 214 Lernplätze für Jugendliche oder Auszubildende mit Fluchtbiografie (22 erfolgreiche Berufsabschlüsse)
- ✓ 1.982 junge Menschen in Veranstaltungen (Begegnung, Kultur, Bildung)

Personal im Verband

Hauptamtliche Mitarbeitende

Zum 31.12.2023 hatte der Verband 100 (94 im Vorjahr) Mitarbeitende in Voll- und Teilzeit (ohne Praktikant:innen, Freiwilligendienste, Vorständin). Rechnet man die Mitarbeitenden in Vollzeitstellen um, hatte IN VIA zum Stichtag 74,35 (69,25 im Vorjahr) Vollzeitstellen.

Die Bezahlung erfolgt nach den Arbeitsvertragsrichtlinien des Caritasverbandes und deren Ergänzungen bzw. Neuerungen. Eine MAV ist gemäß der MAVO tätig. Bisher gelingt es in allen Bereichen bei Bedarf qualifizierte Mitarbeitende zu gewinnen. Allerdings ist dafür teilweise einige Geduld notwendig.

Im Jahr 2023 wurde in Einzelfällen eine Rechtsberatung in Anspruch genommen.

Ehrenamtliche Mitarbeitende

In der Bahnhofsmision sind insgesamt rund 135 Ehrenamtliche tätig sowie rund 63 ehrenamtliche Telefondolmetscher:innen.

Im Fachbereich Migration sind es ca. 140 Ehrenamtliche. Mit den Ehrenamtlichen im Jugendwohnen und im Gesamtverband engagierten sich insgesamt ca. 350 Menschen bei IN VIA.

Die Einrichtungen erhalten viele Anfragen von Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen. Wichtig ist IN VIA, dass die Vorstellungen der Interessierten und die Engagement-Möglichkeiten inhaltlich und zeitlich zusammenpassen. Zur Arbeit mit Ehrenamtlichen gehören zudem die Schulung/Einführung sowie eine qualifizierte Begleitung.

Im Fachbereich Migration wird die Betreuung der Ehrenamtlichen von einer Mitarbeiterin geleistet. Hierfür stehen 16 Wochenstunden zur Verfügung, die über Zuschussmittel finanziert sind. Zum Team der Bahnhofsmision gehören pro Träger jeweils eine Halbtagsstelle für die Ehrenamtskoordination.

Finanz- und Vermögenslage

Allgemein

Die Mittel wurden sparsam und wirtschaftlich eingesetzt. Die Führungskräfte werden regelmäßig durch Soll-Ist-Vergleiche über die wirtschaftliche Lage ihres Verantwortungsbereiches informiert. Gemeinsam mit den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle tragen sie maßgeblich zum kostenbewussten Umgang mit den Ressourcen bei sowie zur Erreichung der Einnahmenziele.

Liquidität und Geldanlagen

Durch den Verkauf des Grundstücks Goethestr. 9 im Juli 2018 an die Erzdiözese (Verkaufserlös: 1.582.847,- €) ist die notwendige Liquidität dauerhaft gegeben. In 2022 wurden Genossenschaftsanteile über 200T€ gezeichnet mit einem Zins von aktuell 2,5%. In 2023 wurden 400.000 Euro investiert in Festgeld (3 % p.a.).

Verwendung des Zuschusses der Erzdiözese

Der Institutionelle Zuschuss der Erzdiözese wird zur Finanzierung der Vorstandsstelle und Sekretariats Zuarbeit sowie den von den Zuschussgebern geforderten Eigenmittelanteilen in der Bahnhofsmision und im Fachbereich Migration eingesetzt. Zudem erhielt der Verband befristete Projektzuschüsse. Hinzu kommt der vereinbarte Zuschuss zum Ausgleich des Erbbauzinses für die Goethestraße 9.

	2023
Institutioneller Zuschuss ED	668.410 €
Projektbezogene Mittel der ED	74.559 €
Sondermittel EBO	207.260 €
Kirchlicher Zuschuss gesamt	950.229 €
<u>davon:</u>	
Erbpacht MHB	55.600 €
Instit.Zusch. Vorstand/Verw.	100.000 €
Instit.Zusch. FB MIG	454.590 €
Instit.Zusch. FB KBM	63.220 €
Projekte u. EBO MIG	276.819 €
	950.229 €

Entwicklungen im Fachbereich Migration

Im Zuge der Hilfen für Geflüchtete aus der Ukraine erhielt der Fachbereich Migration zusätzliche Mittel für Stunden-Aufstockungen. Während zunächst die LH München außerordentliche Mittel gewährte, wurden im weiteren Verlauf landes- und bundesgeförderte Beratungsstellen ausgebaut. IN VIA erhielt Stellenausweitungen in München und Erding.

Entwicklungen in der Bahnhofsmision

Als Ergänzung zur bestehenden städtischen Regelfinanzierung stellt die LH München seit 2023 Mittel für die Erweiterung des Übernachtungsangebotes Lavendel (Lavendel II) zur Verfügung. Die Bahnhofsmision erhält seit 2023 einen Zuschuss der Erzdiözese München und Freising für den Mehraufwand welcher im Zuge der Auszahlung aus dem Allgemeinen Notlagenfond entsteht. Darüber hinaus haben die hohen Spendenmittel, die zielgerichtet eingesetzt werden, für die Arbeit eine hohe Bedeutung haben.

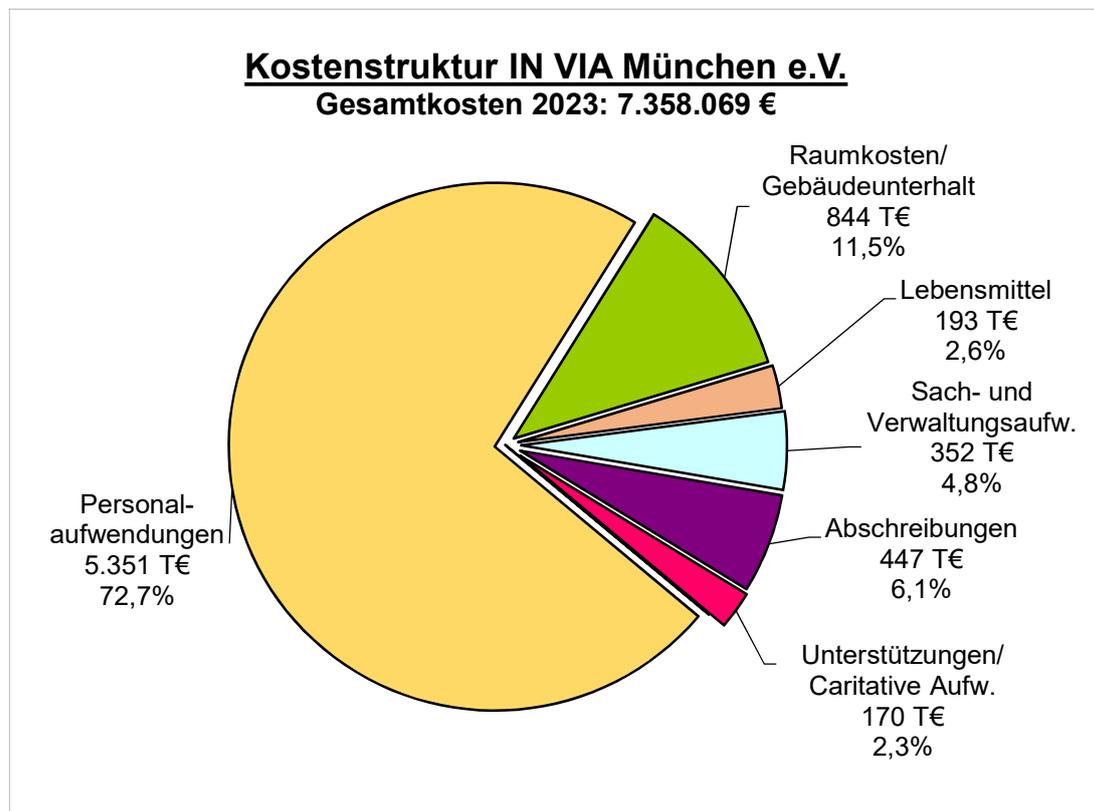
Entwicklungen im Fachbereich Jugendwohnen

Gestiegene Abbruchquoten und vermehrte Bahnstreiks hatten Auswirkungen auf die Belegung im Jugendwohnen. Die Belegung ist weiterhin gut.

Aufgrund der Preissteigerungen bei den Verbrauchs-/Energiekosten sowie den tariflichen Steigerungen wurden die Preise für Blockschülerinnen zum 01.04.2023 um 9% angehoben.

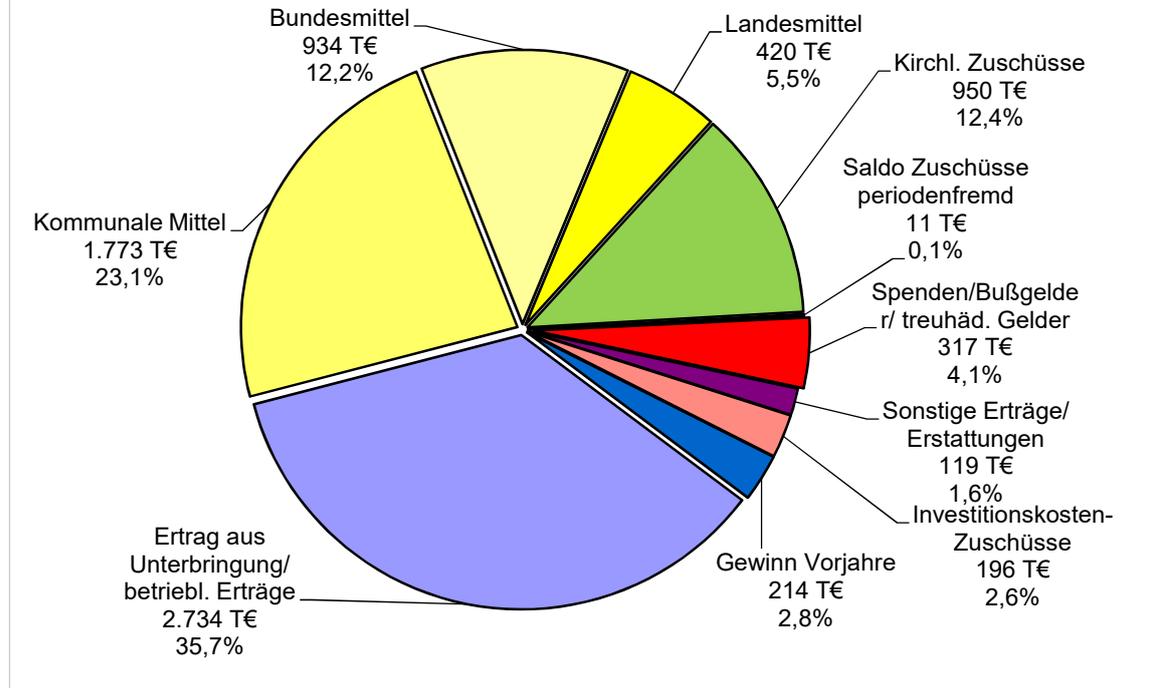
Der Fachbereich Jugendwohnen schließt in 2023 mit einem positiven Betriebsergebnis über 68.418 € ab, vom dem bereits 44T€ in die Instandhaltungsrücklagen gebucht wurden.

Nachfolgende Diagramme stellen die Kosten und Erlöse für den Gesamtverband dar sowie die Mittelherkunft und die Mittelverwendung:



Erlösstruktur IN VIA München e.V.

Gesamterlöse 2023: 7.449.009 €

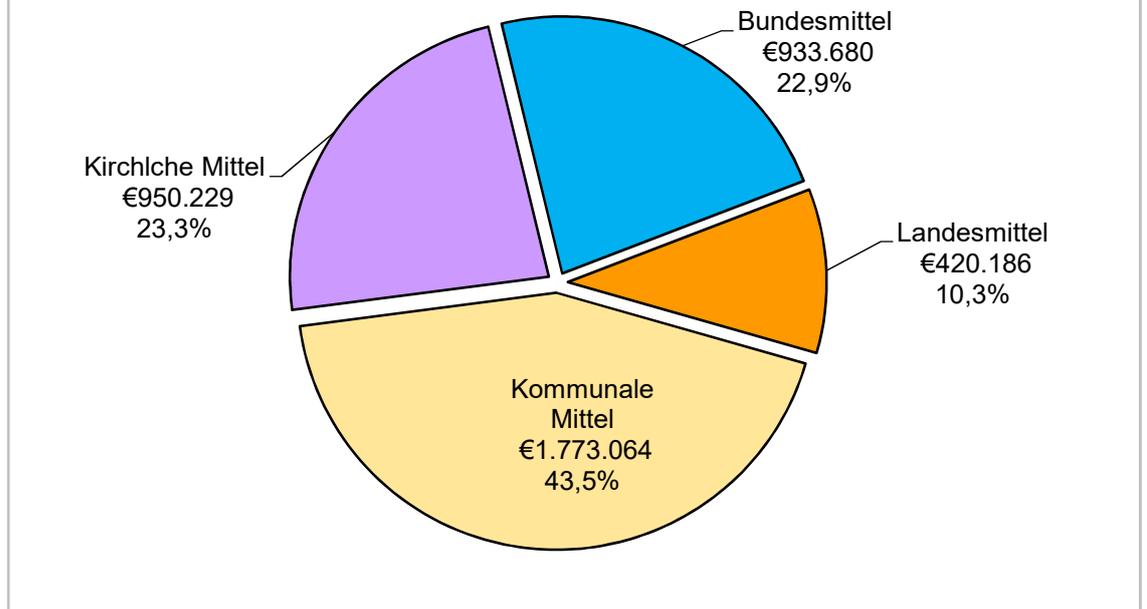


Jahresergebnis:

Ergebnis 2023	95.949 €
Gewinnvortrag aus Vorjahre	213.989 €
Einstellen in Rücklagen JW	-44.000 €
Gewinnvortrag für 2024	265.938 €

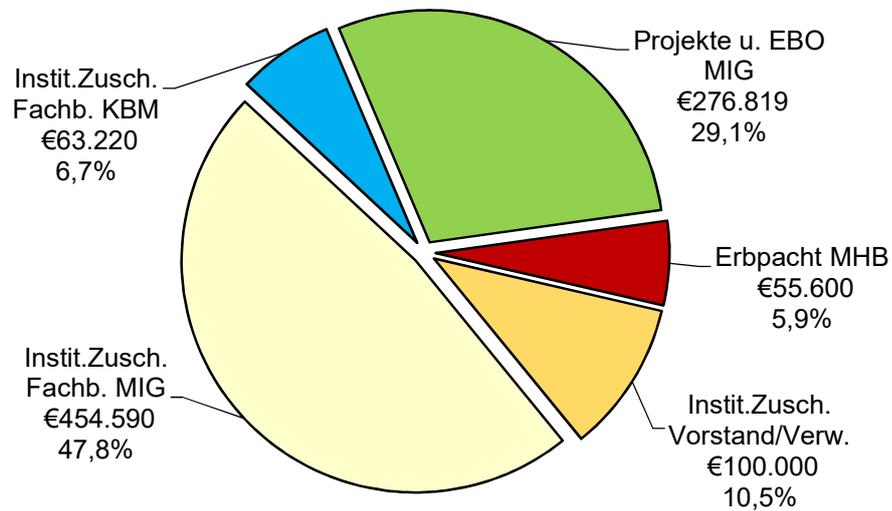
Zuschussgeber IN VIA 2023

gesamt 4.077.159 €



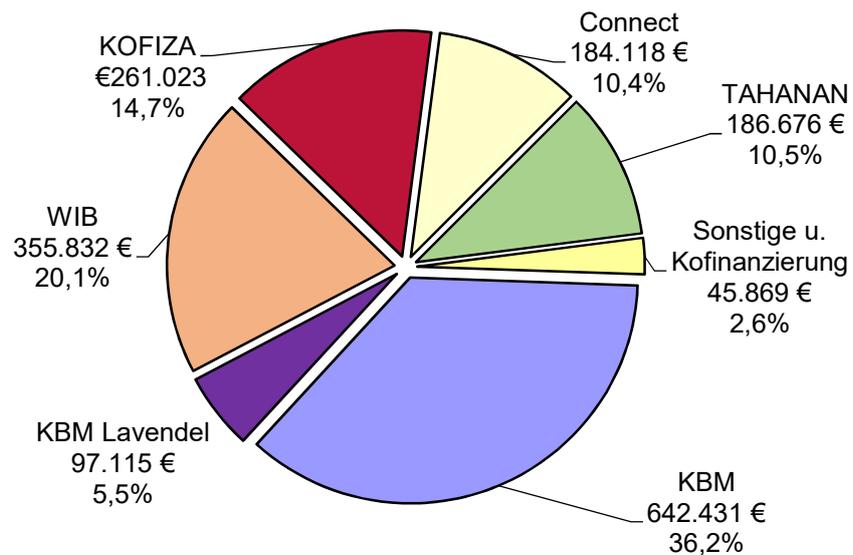
Mittelverwendung Kirchliche Zuschüsse 2023

Zuschüsse ED gesamt: 950.229 €



Mittelverwendung Kommunale Zuschüsse 2023

Zuschüsse Kommune gesamt: 1.773.064€



IN VIA München e.V.	Fachbereiche					Jugendwohnheime		
Zeitraum 1/2023 bis 12/2023	IN VIA - Gesamt	GS mit Hausm.	FB MIG gesamt	FB KBM gesamt	JW Gesamt	JW MHeim	JW MHBerge	JW MTheresia
Kostenarten	Umsatz 2023	Umsatz 2023						
Personalaufwendungen incl. Fremdpers.	- 5.351.296 €	- 482.919 €	- 2.576.868 €	- 739.693 €	- 1.551.815 €	- 371.163 €	- 624.502 €	- 556.150 €
Raumkosten/Gebäudeunterhalt	- 844.243 €	- 54.271 €	- 240.357 €	- 49.453 €	- 500.163 €	- 146.745 €	- 154.648 €	- 198.770 €
Lebensmittel	- 193.217 €	- €	- €	- 22.472 €	- 170.746 €	- 89.270 €	- 42.903 €	- 38.573 €
Sach- und Verwaltungsaufwendungen (o. LM)	- 351.717 €	- 54.804 €	- 97.518 €	- 83.027 €	- 116.368 €	- 31.209 €	- 46.066 €	- 39.093 €
Abschreibungen	- 447.137 €	- 12.557 €	- 42.782 €	- 7.469 €	- 384.329 €	- 89.227 €	- 248.616 €	- 46.486 €
Unterstützungen/Caritative Aufwendungen	- 170.450 €	- €	- 126.609 €	- 43.570 €	- 270 €	- €	- 270 €	- €
Gesamt - A U F W E N D U N G E N	- 7.358.060 €	- 604.551 €	- 3.084.134 €	- 945.684 €	- 2.723.691 €	- 727.614 €	- 1.117.004 €	- 879.073 €
Ertrag aus Unterbringung (betriebl. Erträge)	2.734.044 €	- €	22.531 €	- €	2.711.514 €	646.602 €	878.954 €	1.185.958 €
Zuschüsse	4.088.003 €	100.000 €	3.119.020 €	812.883 €	56.100 €	- €	56.100 €	- €
Spenden/Bußgelder	144.641 €	11.975 €	- €	132.396 €	270 €	- €	270 €	- €
Ertrag aus Auflösung treuhäd. Gelder	172.180 €	- €	128.609 €	43.570 €	- €	- €	- €	- €
Sonstige Erträge/Zinsen/Erstattungen	114.500 €	30.393 €	15.107 €	14.330 €	54.670 €	9.201 €	43.042 €	2.428 €
Investitionskostenzuschüsse aus Aufl. SoPo	195.641 €	- €	- €	3.284 €	192.357 €	44.167 €	148.190 €	- €
Gesamt - E R T R Ä G E	7.449.009 €	142.367 €	3.285.267 €	1.006.463 €	3.014.911 €	699.970 €	1.126.555 €	1.188.386 €
Saldo interner Buchungen/ZVK	- €	457.184 €	- 217.599 €	- 60.782 €	- 178.803 €	16.380 €	- 56.020 €	- 139.163 €
E R G E B N I S - I	90.949 €	- 5.000 €	- 16.466 €	- 3 €	112.418 €	- 11.264 €	- 46.469 €	170.151 €
Auflösen von Rücklagen/Rückstellungen	5.000 €	5.000 €	- €	- €	- €	- €	- €	- €
Jahresergebnis alle Kostenstellen 2023	95.949 €	- 0 €	- 16.466 €	- 3 €	112.418 €	- 11.264 €	- 46.469 €	170.151 €
Gewinnvortrag Vorjahre	213.989 €							
Einstellen in Rücklagen JW	- 44.000 €				- 44.000 €	- 23.000 €	- 21.000 €	- €
Bilanzergebnis 2023	265.938 €				68.418 €	- 34.264 €	- 67.469 €	170.151 €

Chancen und Risiken

IN VIA konzentriert sich mit den Bereichen Jugendwohnen, Bahnhofsmision und Migration auf Tätigkeitsfelder, die eng mit der Verbandstradition verbunden sind und gleichzeitig gute Entwicklungschancen bieten. Der Verband profitiert nach innen und außen von der Vielfalt auf der einen Seite und der Überschaubarkeit auf der anderen Seite.

Der Bereich Jugendwohnen ist für den Verband ein wichtiges Standbein mit weiterhin guten Perspektiven. Die hohe Nachfrage nach Wohnraum und der Mangel an (bezahlbaren) Wohnraum wird in München ein großes Thema bleiben.

Als Folge der Corona Pandemie und anderen gesellschaftlichen Veränderungen sind die Abbruchquoten in den Jugendwohnheimen stark gestiegen. Um die damit einhergehenden Belegungseinbrüche zu kompensieren reagieren die Jugendwohnheime durch Aufbettungen, enge Kollaboration untereinander sowie eine vorausschauende Belegungsplanung.

Die konzeptionelle Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit sowie weitere Prozesse zur Schaffung von Synergieeffekten im Bereich Hauswirtschaft, Organisation und Verwaltung werden auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen.

Die Bahnhofsmision hat aufgrund ihrer Alleinstellungsmerkmale in der Stadt München gute Chancen, die Notwendigkeit des Angebots auch in Zukunft deutlich machen zu können.

Beide christliche Kirchen leisten hier über die jeweiligen Träger vertraglich einen Mitteleinsatz. Für IN VIA sind dies Eigenmittel in Höhe von 140 T€. Zur Deckung der Mehrbedarfe konnte in der Vergangenheit immer eine Steigerung des Zuschusses der LH München erreicht werden. Dies betrifft sowohl Personal- und Sachkostensteigerungen, die Finanzierung des Sicherheitsdienstes, der Ehrenamtskoordination oder die Errichtung einer kostenfreien WC-Anlage.

Der Umbau des Hauptbahnhofs belastet und fordert zunehmend auch die Bahnhofsmision. Insbesondere die Lärmbelästigung steigt merklich. Nach aktuellem Planungsstand wird der Gebäudeteil an Gleis 11 erst in ca. 10 Jahren abgerissen.

Durch die gestiegenen Lebenshaltungskosten hat sich die Anzahl an Hilfesuchenden in der Bahnhofsmision signifikant erhöht. Die Mitarbeitenden der Bahnhofsmision sind stark belastet.

Die Bahnhofsmision hat in den letzten Jahren immer wieder deutlich gemacht, dass sie auf der einen Seite eine Einrichtung mit einem stabilen Kernangebot ist, auf der anderen Seite sich stets dynamisch und professionell weiterentwickelt und als systemrelevante Einrichtung in München in Krisenzeiten für die Menschen da ist. Die Bedeutung der Bahnhofsmision spiegelt sich in der Anerkennung durch die Kooperationspartner:innen bzw. Zuschussgeber:innen, allen voran die Bahn, die LH München und die Diözese wider.

Der Fachbereich Migration konnte in den vergangenen Jahren sein Angebot stetig bedarfsgerecht weiterentwickeln.

Die beständigen Zuschussverfahren sind weiterhin eine gute Basis. Die Arbeit an den bestehenden Außenstellen in Freising und Erding sowie den Standorten in Traunstein und Rosenheim konnte weiter etabliert werden.

Alle Angebote sind stark nachgefragt. Gerade bei den Beratungsangeboten sind die Wartelisten lang. Die vielen Geflüchteten in Deutschland wirken sich auf die Arbeit im Fachbereich Migration stark aus.

Auch in Zukunft wird es notwendig sein, aktiv die Kooperation mit den Zuschussgeber:innen zu pflegen und die Tätigkeit des Verbandes in der Öffentlichkeit entsprechend publik zu machen.

Im Rahmen der Bundeshaushaltsdebatte wurde die Bedeutung befristeter Projekte und damit einhergehend befristeter Verträge für den Verband und die Mitarbeitenden spürbar. Dies hat zu Verunsicherung bei den Mitarbeitenden geführt. Die angekündigten Kürzungen konnten dank gezielter Lobbyarbeit abgewandt werden.

Die Akquise und Abwicklung der unterschiedlichen Förderverfahren ziehen einen hohen Verwaltungsaufwand nach sich. Hierzu konnte verbandsintern eine bewährte Routine erreicht werden und eine sehr effektive und sachgerechte Arbeitsweise etabliert werden.

Auch der Verband als Ganzes befindet sich in einer stetigen Weiterentwicklung der inhaltlichen Arbeit und der Arbeitsstrukturen. Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand erfolgt in bewährter Weise. Der Aufsichtsrat erhält zu den Sitzungen einen Quartalsbericht mit einer Auswertung aus dem Rechnungswesen und kann somit wesentliche inhaltliche sowie die finanziellen Entwicklungen nachvollziehen und kontrollieren.

Die finanzielle Situation des Verbandes ist stabil. Auch 2023 konnte mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden. Die Jugendwohnheime sind gut belegt. Sorgen bereiten hier die gestiegenen Abbruchquoten. Es wurden Maßnahmen ergriffen, um eine stärkere Verbindlichkeit bei den Bewohnerinnen zu erzielen und sich insgesamt bei der Belegungsplanung auf die Abbrüche einzustellen. Die Zuschussverfahren in der Bahnhofsmision und im Fachbereich Migration sind langfristig angelegt und stabil. Sie sind aber keine Selbstläufer, sondern Ergebnis der qualitativ hochwertigen Arbeit und der engen Kooperation mit den zuschussgebenden Stellen.

Eine wesentliche Finanzgeberin ist die Erzdiözese München und Freising. Nach Jahren mit nur sehr geringen bzw. keinen Steigerungen und Kürzungsandrohungen, wurde der Zuschuss für das Jahr 2023 um 10% und für das Jahr 2024 um weitere 2,5% gekürzt. Da der institutionelle Zuschuss eine große Hebelwirkung durch seinen Einsatz als Eigenmittel bei den Projektanträgen insb. im Fachbereich Migration erzielt, ist er für den Verband von hoher Bedeutung.

Die Geschäftsstelle profitiert von der Tätigkeit sehr bewährter und fachlich kompetenter Mitarbeiterinnen auf den Stellen Buchhaltung, Stabsstelle Finanzen und Zuschüsse, Sachbearbeitung Personal sowie Sachbearbeitung Gebäudemanagement. Dadurch ist es möglich, mit einer vergleichsweise kleinen Zentrale die notwendigen Leistungen zu erbringen. Im Zuge weiterer Digitalisierungsmaßnahmen wird weiter daran gearbeitet, dass die Verwaltungstätigkeiten im Verband professionell, effektiv und sachgerecht erledigt werden.

Für den Verband ist ein externer Datenschutzbeauftragter verpflichtet. Darüber hinaus besteht eine Zusammenarbeit mit einer externen Fachkraft für Arbeitssicherheit und einer betriebsärztlichen Praxis.

Die Erzdiözese hat die verbandliche Präventionsordnung gegen sexualisierte Gewalt als gleichwertig anerkannt. Mit Wirkung ab dem 01.07.2021 wurde beschlossen, die „Leitlinien des Deutschen Caritasverbandes (DCV) für den Umgang mit sexualisierter Gewalt an Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen durch Beschäftigte in den Diensten und Einrichtungen seiner Gliederungen und Mitgliedsorganisationen“ zu übernehmen und umzusetzen. Damit erfüllt IN VIA München die entsprechenden Vorgaben der Deutschen Bischofskonferenz. Glücklicherweise gab es im Verband, auch historisch keine Fälle von sexualisierter Gewalt / Missbrauch.

Die IT-Strukturen

IN VIA hat eine funktionierende und gut dokumentierte IT Struktur, welche jedoch aufgrund der steigenden Anforderungen im Zuge der Digitalisierung und des Wachstums des Verbands an Grenzen stößt. Um den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden arbeitet IN VIA an der Weiterentwicklung der IT. Zur effizienteren Gestaltung von Personal- und Buchhaltungsprozessen werden Softwarelösungen geprüft. IN VIA München ist Mitglied im Caritas Netzwerk IT auf Bundesebene. Der Verband arbeitet stetig an der Weiterentwicklung der Cyber-Sicherheit.

Fachkräfte-/Personalmangel

Geeignete und motivierte Mitarbeitende sind für die Arbeit des Verbandes ein wesentlicher Faktor. Bisher gelingt es dem Verband trotz des Fachkräftemangels in der Region München in der Regel sehr gut, vakante Stellen zu besetzen und Mitarbeitende zu halten. Die Gewinnung und Förderung von Mitarbeitenden wird in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen. Eine Chance von IN VIA ist dabei die überschaubare Größe und das positive Betriebsklima, welches durch die Mitarbeitendenbefragung 2023 bestätigt wurde. Um dieses weiter zu stärken wird seit 2023 das Deutschlandticket für die Mitarbeitenden von IN VIA derzeit in voller Höhe übernommen. Weitere Vergütungsbestandteile sind die München-Zulage auf Basis einer Dienstvereinbarung. Lohnerhöhungen erfolgen ansonsten im Rahmen der Beschlüsse der AVR Caritas. Neben Erhöhungen im Sozial- und Erziehungsdienst wurde für alle Mitarbeitenden die Auszahlung einer Inflationsausgleichsprämie beschlossen. Für das Jahr 2024 wurden weitreichende Tarifierhöhungen beschlossen. Die Tabellenentgelte wurden zum 01.03.2024 zunächst um 200 € und anschließend um 5,5 % erhöht (insg. min. 340 €). Die Vergütungssteigerung liegt damit für IN VIA bei ca. 10% im Durchschnitt.

Weiterhin wichtig ist eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit. Wichtige Bausteine sind Homepage, Instagram/Facebook, Pressemeldungen sowie öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen. Diese Kanäle werden regelmäßig gepflegt und die Sichtbarkeit von IN VIA stetig verbessert. Über das Jahr 2023 ist wieder ein Jahresbericht geplant.

Als kleinerer Träger ist die Vernetzung und Kooperation mit anderen Trägern ein wichtiger Faktor. Dies geschieht zum einen an der Basis durch die Mitarbeit in den verschiedenen Facharbeitskreisen und Netzwerken. Zum anderen durch enge Zusammenarbeit mit den weiteren katholischen Fachverbänden und dem Caritasverband als Spitzenverband, die in den vergangenen Jahren stetig vertieft wurde, ebenso wie die Vertretung im Bündnis

„München Sozial“ und in den kirchlichen Rätestrukturen. Auch die Zusammenarbeit auf IN VIA-Landes- bzw. Bundesebene ist hilfreich und förderlich.

Schlussbemerkung

Im März 2023 habe ich das Amt der Vorständin bei IN VIA übernommen. Durch intensive Wochen der Einarbeitung war die Übergabe des Vorstandsamts sowohl verbandsintern als auch extern in Hinblick auf das starke Verbandsnetzwerk reibungslos.

Abschließend möchte ich herausstellen, dass die Arbeit, die IN VIA München e.V. für unterstützungsbedürftige Menschen leistet, nur möglich ist durch das Engagement der hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden und die finanzielle Unterstützung von Seiten der Erzdiözese, der LH München, den weiteren öffentlichen Zuschussgebern und den zahlreichen privaten Spender:innen. Ich bin froh und dankbar über die hohe Kompetenz in allen Bereichen, durch welche die Arbeit auch in herausfordernden Zeiten getragen wird.

Allen gilt daher unser herzlicher Dank.

München, den 29.05.2024

Dr. Marie Gabel
Vorständin